

Gute Abstimmung zwischen Konferenzmöbel und Denkmalschutz



Im Zuge der umfassenden Sanierung des Tübinger Rathauses, sollte auch die Inneneinrichtung neu gestaltet werden. Keine einfache Sache, schließlich mussten beispielsweise die jahrhundertealten Fachwerkstützfeiler bei der Planung beachtet werden. Eine individuelle, kreative Lösung, die zudem äußerst flexibel ist, entwickelte die Fröscher GmbH & Co. KG unter anderem mit dem Tischsystem „cetera“.

Neben der Neckarfront gehört der Marktplatz mit dem Rathaus wohl zum begehrtesten Fotomotiv in Tübingen. Das imposante Rathaus stammt aus dem Jahr 1435. Damals wurde es zunächst dreistöckig aufgebaut; 1508 wurde es um ein viertes Geschoss aufgestockt und rund drei Jahre später mit einer von Johannes Stöffler geschaffenen kunstvollen astronomischen Uhr verziert. Die Hauptfassade des Rathauses erhielt 1877 zum 400-jährigen Jubiläum der Universität ihr malerisches Aussehen und wurde kürzlich saniert.

Doch nicht nur von außen macht das Rathaus eine gute Figur, sondern auch im Innenbereich. So befindet sich im ersten Stock aus

der Erbauungszeit der „Große Sitzungssaal“ mit alemannischem Fachwerk, im zweiten Stock der alte Empfangssaal mit interessanten Grisailen (Malerei in Grau, Schwarz und Weiß), sogenannten Gerechtigkeitsbildern, aus dem 16. Jahrhundert. Eine Etage höher findet man den historischen Hofgerichtssaal, der 1496 erbaut wurde, später aber Büros weichen musste. Bei Sanierungsarbeiten von 2012 bis 2015 wurde der Raum wiederhergestellt: Die neue Wandbemalung ist die Rekonstruktion einer Fassung aus den 1920er-Jahren, die beim Abriss der Bürowände gefunden worden ist.

Auch was die Möblierung angeht, war es in einigen Räumen Zeit für eine Auffrischung – vor allem im Ratssaal, im Hofgerichtssaal und im Trauzimmer. Die Stadtverwaltung hatte dazu konkrete Anforderungen an die

neuen Konferenzmöbel, die hier integriert werden sollten. So sollten diese sowohl mit dem jahrhundertealten Fachwerk korrespondieren als auch durch eine besonders große Flexibilität mehrere Raumnutzungskonzepte zulassen. Keine einfache Aufgabe, denn der begrenzte Spielraum, den das Gebäude dabei zuließ, erforderte eine besondere Kreativität. Das Unternehmen Fröscher GmbH & Co. KG aus Steinheim an der Murr nahm diese Herausforderung aber gerne an.

OPTISCHE LEICHTIGKEIT

Wichtig: Die Konferenztische für die beiden großen Säle mussten sowohl vom Erscheinungsbild überzeugen als auch die gewünschte Medientechnik integrieren. Alle

vorhandenen Kabel sollten dabei geschickt verdeckt sein. Bei den Tischen legten der Bauherr und der Architekt zudem großen Wert auf weiße, unempfindliche Platten und schwarze Gestelle sowie auf eine sich formal verjüngende Tischkante, die eine optische Leichtigkeit vermitteln und sich harmonisch in die historische Architektur einbinden sollten.

ANFORDERUNGEN ERFÜLLT

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, entschied sich Fröscher für den Einsatz des Tischsystems „cetera“. Die eingesetzten Tischplatten mit gepulverter Oberfläche vermitteln eine harmonische, übergangslose Oberfläche zur in 3D geformten Tischkante. Durch den Schwung der Kante erhält der Tisch sein dynamisches Äußeres, durch die Pulveroberfläche seine lange Haltbarkeit. Ein weiterer Vorteil der Konferenztische cetera: Jeder Tisch lässt sich durch eine 45-Grad-Drehung des Tischbeins auch einzeln stellen.

Doch die eigentliche Herausforderung für Fröscher bestand darin, die baulichen Gegebenheiten bei der Planung zu berücksichtigen. So musste die Tischanlage individuell angefertigt werden, um die zur Verfügung stehenden Freiflächen optimal auch unter Erreichung der geforderten Stuhlanzahl nutzen zu können. Vor allem die Einbeziehung der Fachwerk-Stützfeiler erforderte dabei eine exakte Planung.

Aufgrund der einfachen werkzeuglosen Demontage und Remontage der Tischanlagen inklusive



HERAUSFORDERUNG ERFÜLLT: Die Einbeziehung der Fachwerk-Stützfeiler erforderte eine exakte Planung der Fröscher GmbH.

Beinraumblenden besteht heute die Möglichkeit, die Räume multifunktional zu nutzen – also nicht nur als Plenarsaal und Konferenzraum, sondern auch für Empfänge, kulturelle Veranstaltungen, Konzerte und Vorträge.

Neben dem individuellen, flexiblen Tischsystem legte Fröscher besonderes Augenmerk auf die Sitzmöglichkeiten, schließlich sollen Ratsstühle vor allem einen hohem Komfort bieten und gleichzeitig sollte die Möglichkeit zu platzsparenden Verstauen gegeben sein, sollten die Stühle mal nicht gebraucht werden. Zum Einsatz kamen deshalb die stapelbaren Freischwinger „pharo net“

aus dem Hause Fröscher. Bei den rund 80 geforderten Besucherstühlen, die auch als Konferenzstühle verwendet werden können, fiel die Wahl auf den Objektstuhl „klif“, ein Modell, das vor allem für Saalbestuhlungen entwickelt wurde und sich durch optimale und schnelle Verkettbarkeit auszeichnet. Rund 40 Stühle – die jeweils nur 3,5 bis 4,1 Kilogramm wiegen – lassen sich hierbei problemlos übereinander stapeln.

Eine gelungene Planung und Umsetzung – davon ist die Stadtverwaltung überzeugt. Der Fröscher GmbH ist eine kreative Lösung gelungen, die flexibel ist und sich in die Fachwerkumgebung bestens eingliedert. (ak)

SEHR PRAKTISCH: Im Trauzimmer sind das Tischsystem „cetera“ und die stapelbaren Freischwinger „pharo net“ von Fröscher im Einsatz.

MASSANFERTIGUNG: Der Konferenztisch und die integrierte Medientechnik wurden individuell geplant und umgesetzt.

